

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Einzelne goldene Herbsttage erfreuen gerade unser Gemüt. Der Versuch einer Versöhnung? Was haben wir uns in den vergangenen Wochen und Monaten doch über die unstete Witterung genervt? Über den kaum enden wollenden Regen geflucht und zum Schluss neben der Waage bei der Traubenabgabe etwas enttäuscht den fehlenden Kilos nachgetrauert? Noch sind nicht alle Erntedaten vorhanden. Trotzdem ist klar, das Weinjahr 2024 wird als eines der ertragsschwachen in die Geschichte eingehen. 30 – 40 % weniger Menge als im langjährigen Durchschnitt dürfte in der Deutschschweiz die Regel sein, vereinzelt ist der Ausfall noch gravierender. Die rekordnassen Monate Mai und September, der stetig hohe Druck des Falschen Mehltaus und am Schluss die wenigen trockenen Tage, an denen eine Weinlese machbar war, haben teilweise zu langen Gesichtern geführt.

Mit der **WINZERINFO** versorgen die Deutschschweizer Rebbaufachstellen, Agroscope und das FiBL die Winzerinnen und Winzer während der Saison mit Daten zur phänologischen Entwicklung und zu den diversen «Gegenspielern eines erfolgreichen Rebbaus». 14-täglich wird von Experten eine Aktualisierung der erforderlichen Massnahmen geliefert. Natürlich ist und bleibt der Wein ein Naturprodukt und der Rebbau der Witterung ausgesetzt.

Ernteschwankungen können mit dem Umsetzen der Ratschläge aus der **WINZERINFO** nicht verhindert werden, grossflächiger Ausfall oder ein Totalverlust hingegen schon.

Der Lichtblick 2024 ist die Qualität. Da sich die Reben nach der kalten zweiten Aprilhälfte beim Abstossen der verkümmerten Primärtriebe auf einen bescheidenen Fruchtansatz eingestellt hatten, konnte sich über eine lange Zeit ein Gleichgewicht zwischen Blattfläche und Ertragsorgane einpendeln. Zuckergehalte, Gerbstoffe, Säuren und andere aromabildenden Bestandteile präsentieren sich ausgewogen und harmonisch. Für die Kellermeister vielversprechender als in einem quantitativen Rekordjahr. 2024 kann qualitativ zu einem «grossen Jahrgang» werden.

Ich wünsche Ihnen einen guten Herbstabschluss.

Urs Weingartner  
Rebbaukommissär BL, BS und SO



## Allgemein

Der September 2024 war in der Deutschschweiz gekennzeichnet durch wechselhafte Wetterbedingungen. In der ersten Monatshälfte gab es hochsommerliche Temperaturen, gefolgt von einem drastischen Temperaturabfall und teilweise sogar Schneefall. Die durchschnittliche Monatstemperatur lag insgesamt 0.5 °C unter dem langjährigen Mittel. Besonders bemerkenswert waren die überdurchschnittlichen Niederschläge, die vielerorts 140 bis 190 % der Norm erreichten, insbesondere in einem Band vom Genfersee über das Mittelland bis zur Region Zürich und Schaffhausen. Nur im westlichen Tessin und im Gebiet zwischen Vorder- und Hinterrheintal fielen die Niederschlagsmengen leicht unterdurchschnittlich aus. Damit war der September in der Schweiz insgesamt kühler als der Durchschnitt, obwohl lokal und zu Beginn des Monats hohe Temperaturen verzeichnet wurden.

Die erste Oktoberhälfte war abwechslungsreich, aber kann kaum als «Goldener Oktober» bezeichnet werden. Das Wetter war wechselhaft mit seltenem Sonnenschein. Fast täglich gab es Niederschlag in den Niederungen und Bergen.

Laut dem Monatsausblick von MeteoSchweiz wird auch der November 2024 in der Deutschschweiz voraussichtlich wechselhaft verlaufen. Die Prognosen deuten auf Temperaturen hin, die im Durchschnitt liegen, mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit für kältere Phasen als im langjährigen Mittel. Es ist auch zu erwarten, dass der November überwiegend feucht wird, mit Niederschlägen, die typischerweise durch atlantische Tiefdruckgebiete verursacht werden können.

### Entwicklungsstadium:

Wohl um die 95 % der Trauben der Deutschschweiz wurden gelesen. Die Traubenernte ist somit fast abgeschlossen.

## Pflanzenschutz - Krankheiten

### Umfrage zu Falschem Mehltau und Pflanzenschutzstrategien bei Piwi-Sorten

Die Bekämpfung des Falschen Mehltaus stellte in dieser Saison eine grosse Herausforderung dar, das zeigt sich am mitunter deutlichen Befall – sogar bei widerstandsfähigen Rebsorten. Doch schwierige Jahre bieten auch die Gelegenheit, Lehren für die Zukunft zu ziehen. Dabei hoffen wir auf Ihre Mithilfe!

Im folgenden Fragebogen haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre diesbezüglichen Erfahrungen mitzuteilen. Beantworten Sie bitte für Ihre Piwi-Sorte(n) die Fragen zum Krankheitsbefall und zur entsprechenden Pflanzenschutzstrategie und helfen Sie mit, die Pflanzenschutzempfehlungen zu verbessern.

[Hier geht's zum Fragebogen](#)

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!**

## Pflegehinweise

Nach der Ernte sind die **Vogelschutznetze** baldmöglichst zu entfernen.

Zur Regulierung der **Mäusepopulation** empfiehlt es sich, den Grasbestand über den Winter kurz zu halten. Werden dazu Schafe im Weinberg eingesetzt, da sie das Gras gleichmässig abfressen und dabei zusätzlich die oberflächlichen Mäusegänge eintreten, sollte vor dem Einsatz der Boden abgetrocknet sein.

Sofern über eine **Einsaart** zur Bodenverbesserung nachgedacht wird, sollte der Boden gut befahrbar sein. Aktuell sind viele Böden nicht genug abgetrocknet.

Ist im kommenden Frühling eine **Neupflanzung** angedacht, ist es sinnvoll die bestehende Anlage vor dem Wintereinbruch zu roden. Damit besteht die Möglichkeit, dem Rebbergboden über den Winter die nötige Ruhe zukommen zu lassen, um im nächsten Frühling bei der Bepflanzung optimale Verhältnisse vorzufinden. Mit

einer Brache von einem Jahr zwischen Rodung und Wiederbepflanzung kann einer allfälligen Rebenmüdigkeit des Bodens wirkungsvoll entgegengetreten werden.

Eine **Bodenprobe** sollte vor dem Erstellen einer Neuanlage und anschliessend alle bis fünf bis zehn Jahre durchgeführt werden. Der beste Zeitpunkt im Jahr ist der späte Herbst. Grundsätzlich ist es sinnvoll, zwei Proben mit Oberboden und Unterboden zu nehmen, damit erreicht man einen guten Überblick über die Nährstoffversorgung. Wer Kosten sparen muss und nur eine Probe nehmen will, nimmt diese vom Unterboden. Grundsätzlich reicht es, pro Parzelle eine Probe zu entnehmen. Bei sehr heterogenen Böden oder bisheriger, unterschiedlicher Bewirtschaftung kann die Parzelle auch in mehrere Sektoren eingeteilt werden. ÖLN-konforme Bodenproben haben eine Gültigkeit von 10 Jahren.

#### Entnahmetiefen im Weinbau

- Oberboden ohne Grasnarbe 0 - 25 cm
- Unterboden 25 - 50 cm

#### Probennahme

Pro Parzelle 20 - 30 Einstiche diagonal übers Feld stechen. Proben in Kessel sammeln, gut durchmischen und 1 Liter in Plastikbeutel (beim ausgewählten Bodenlabor erhältlich) abfüllen. Probebeutel verschliessen und aussen etikettieren oder anschreiben (Name, Parzelle).

## Termine

Auch dieses Jahr findet die **Herbstversammlung des Branchenverbands Deutschschweizer Wein (BDW)** auf dem Restaurantschiff der Expovina am Mittwoch, 6. November 2023 statt. Ein Teil davon ist öffentlich (ab 11 Uhr).

Präsident Martin Wiederkehr und Geschäftsführer Jürg Bachofner laden nicht nur Delegierte, sondern auch Interessierte ein. Auf dem Programm stehen u.a. der Weinlesebericht der Rebbaukommissariate sowie ein Bericht der schweizerischen Weinhandelskontrolle. Ebenso stellt sich der neue Direktor der Hochschule Changins vor. Apéro und Expovina-Eintritt sind inkludiert.

<https://forms.office.com/e/Z1E53pbY4f>



In der aktuellen Nummer: Dossier: Weinszene Fürstentum Liechtenstein • Besuch bei Bündner Winzerinnen und Winzern • KI im Weinmarketing • Die fahrbare Schnapsbrennerei • u.v.m.



Bestellen Sie noch heute eine **Gratis-Probnummer** oder gleich das **Abo mit vollem Online- und Archivzugang** auf [www.obstundwein.ch/abonnement](http://www.obstundwein.ch/abonnement) oder unter [info@obstundwein.ch](mailto:info@obstundwein.ch)

---

## Links

[PSM Register BLV](#)  
[Pflanzenschutzmittelliste Rebbau 2024](#)  
[Pflanzenschutzempfehlung für den Weinbau 2023/2024](#)  
[Betriebsmittelliste FiBL](#)  
[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)  
[Angepasste Dosierung \(LWV\)](#)

## Hinweise zum Inhalt

Die nächste Nummer erscheint am 19. November 2024.

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

## Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, <a href="mailto:lorenz.kern@weinbauzentrum.ch">lorenz.kern@weinbauzentrum.ch</a>
Redaktionsteam	Linnéa Hauenstein (FiBL), Kathleen Mackie-Haas (Agroscope), Michael Göllés (Strickhof)
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für «Obst+Wein», 8820 Wädenswil, <a href="mailto:info@obstundwein.ch">info@obstundwein.ch</a>
Erscheinungsweise	Während der Hauptvegetation alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)